

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 10

Artikel: Vaduz - Städtle mit Charme
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vaduz – Städtle mit Charme

Die Hauptstadt des Fürstentums Liechtenstein bietet grosse Vielfalt auf kleinem Raum. Tipps für einen Tagesausflug oder Kurzurlaub ins viertkleinste Land der Welt.

VON ANNEGRET HONEGGER

Wenn die blau-rote Fahne mit der goldenen Krone auf Schloss Vaduz weht, dann ist der Landesfürst zu Hause. Hoch oben über der Stadt residiert Seine Durchlaucht Fürst Hans Adam II. von und zu Liechtenstein, Herzog von Troppau und Jägerndorf, Graf von Rietberg, der dreizehnte Fürst im «Ländle». Vom Schloss aus kann er fast sein ganzes Reich überblicken. Es liegt am rechten Rheinufer zwischen den Kantonen Graubünden und St. Gallen sowie dem österreichischen Bundesland Vorarlberg. Mit 25 Kilometer Länge und durchschnittlich sechs Kilometer Breite ist Liechtenstein knapp doppelt so gross wie der Zürichsee und der viertkleinste Staat der Welt.

Vom Bahnhof Sargans oder Buchs SG bringt einen der gelbe Liechtenstein Bus in rund zwanzig Minuten nach Vaduz. Der Grenzübergang ins liechtensteinische Ausland ist denkbar unspektakulär. Ein schlichtes blaues Schild mit dem fürstlichen Wappen markiert auf der Rheinbrücke die Grenze zur Schweiz. Grenzkontrollen gibt es keine: Seit 1924 haben die beiden Länder eine Zollunion.

Nicht ganz alles ist also ennet dem Rhein anders. Man ist hier zwar Mitglied des EWR und schon seit dreizehn Jahren bei der UNO. Die Autoschilder sind schwarz und die Nummern auffallend tief. Doch als Landeswährung gilt der Schweizer Franken. Und im Dialekt klingen neben Österreicher auch vertraute Bündner Töne mit. Schweizerdeutsch verstehen die Einheimischen problemlos.

Wer es gerne freundlich, gepflegt und übersichtlich mag, liegt in Vaduz genau richtig. «Vaduz ist unsere Hauptstadt – oder eher das Hauptdorf», erklärt Stadtführerin Gerlinde Gassner. Denn mit 5100

Einwohnern zählt Vaduz offiziell gar nicht als Stadt. Trotzdem bietet das «Städtle» auf kleinem Raum alles, was eine Hauptstadt ausmacht.

Im Zentrum steht ein markanter schwarzer Basalt-Kubus: das neue Kunstmuseum. Der Bau polarisiert. Wie ein grosser Monolith ruht er direkt unterhalb des Schlosses und symbolisiert das Spannungsfeld von Tradition und Moderne, in dem sich Liechtenstein heute bewegt. Die Rubens und Rembrandts aus der fürstlichen Sammlung und die Wechselausstellungen moderner Meister sollte man auf keinen Fall verpassen.

Vom Bauerndorf zum Bankenzentrum

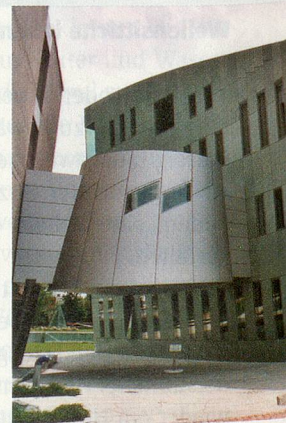
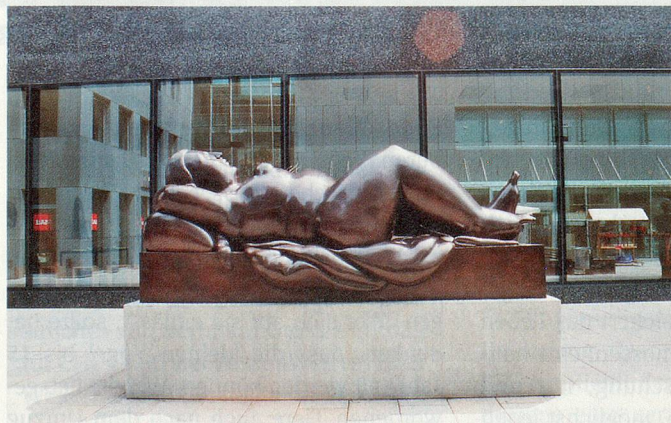
Einen mittelalterlichen Stadtkern wie in Bern und Luzern sucht man in Vaduz vergebens. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich das Bauerndorf zum Zentrum von Banken, Business und Dienstleistungsbetrieben. Nicht weniger als siebzehn Banken haben hier ihren Sitz. Mit eleganten, teils sehr modernen Gebäuden prägen sie die Innenstadt. Teure Materialien und Kunst am Bau zeigen: Hier ist viel Geld zu Hause.

In jüngster Zeit wurde und wird viel gebaut. Diesen Herbst feiert das Landesmuseum Wiedereröffnung. Das histori-

sche Regierungsgebäude wird bald mit einer modernen Pyramide für den 25-köpfigen Landtag erweitert. Neu ist auch die breite Fussgängerzone, die vom Rathausplatz bis zur Kathedrale St. Florin führt. Cafés und angesagte Boutiquen laden zum Flanieren und Shoppen – und bieten willkommene Ruhe vom lärmigen Verkehr, der sich unablässig durch die Hauptstrasse windet. Reisecars aus aller Welt machen in Vaduz einen Zwischenstopp. Man spricht amerikanisch oder japanisch. «Manchmal dauert ein Halt gerade mal eine Viertelstunde, und die Leute denken, sie seien in Luxemburg», wundert sich Gerlinde Gassner über manche Touristen.

Wer hingegen länger bleibt, fühlt sich bald vertraut mit dem Städtchen, wo alle einander zu kennen scheinen. Auch die Fürstenfamilie, die seit 1938 im Ländle residiert, gibt sich volksnah. Jedes Jahr zum Nationalfeiertag am 15. August sind alle 33 000 «Untertanen» zum Apéro im Schlossgarten geladen. Im nächsten Jahr wird die Amtsübergabe von Fürst Hans Adam II. (58) an Erbprinzen Alois (35) feierlich begangen werden.

Unter dem Jahr allerdings gilt «Keine Besichtigung – no visit», wie es auf dem Schild am Fuss des Schlossberges steht.





Hier residiert die Fürstenfamilie: Schloss Vaduz ist das Wahrzeichen der Hauptstadt des Fürstentums Liechtenstein.

Trotzdem lohnt der gut 20-minütige Spaziergang den steilen Weg hinauf: Die Aussicht aufs Ländle und das Schweizer Nachbarland ist grandios. Eingefleischte Adels-Freunde holen den Blick auf die Fürstenfamilie am besten auf den Briefmarken-Porträts im Postmuseum nach.

Delikatessen

Eine ganz bequeme Art, Vaduz und Umgebung zu erfahren, ist im Sommer der City-Train, etwas liebevoller Städtle-Zug genannt. Das rot-blaue Züglein zuckelt den Hügel hinauf, durchs idyllische Wohngebiet im Mitteldorf und dem Rheindamm entlang. Informationen gibt Zügle-Unternehmer Daniel Real persönlich oder in über dreissig Sprachen ab CD. Heute ungarisch für eine Gruppe von

Hobbyfunktoren aus Budapest. Sehr oft braucht er auch die indische Version.

Durst und Hunger? Kulinarisch ist das kleine Vaduz ganz gross. Weinkennerinnen und Weinkenner können in der Hofkellerei des Fürsten den exklusiven Pinot noir und den Chardonnay degustieren. Im «Herawingert», mitten in Vaduz, keltert man seit 1712 dank Föhnlage einen guten Tropfen – ein beliebtes Souvenir. Der Super-Sommer 2003 verspricht einen Spitzenjahrgang.

Auf hungrige Gäste mit grossem Portemonnaie warten ganze drei Gault-Millau-prämierte Köche: im «Real» im Städtle, im «Torkel» inmitten des fürstlichen Weinbergs und im Park-Hotel «Sonnenhof» etwas oberhalb. Und im Gasthof «Löwen», dem ältesten Hotel des Fürstentums, kehrte bereits Goethe auf seiner Italienreise ein.

Wer noch nicht genug hat von Museen, dem sei eine ganz besondere Delikatesse empfohlen. In Noldi Becks Ski-Museum stecken Hunderte von historischen Ski, Bindungen, Schuhen, Stöcken, Medaillen und Trophäen – und viel Herzblut seines Gründers. «Mein geistiges Kind» nennt er die Ausstellung seiner Prunkstücke, die er mit viel Liebe putzt, poliert und restauriert. Ski, Startnummern und Dresses von Champions wie Toni Sailer und Roger Staub, Hanni

INFORMATIONEN

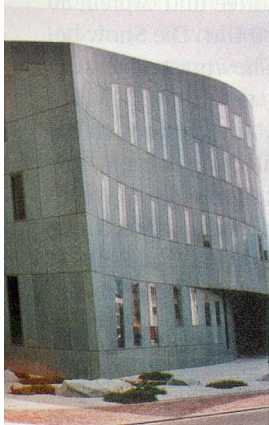
► Liechtenstein Tourismus, Städtle 37, FL-9490 Vaduz. Telefon aus der Schweiz: 00423 239 63 00, Internet www.tourismus.li und www.liechtenstein.li (Stadtpläne, Landkarten, Broschüren, Unterkünfte, Ausflüge, Führungen, Gourmet-Weekends, Erlebnisspass usw.). Im Buchhandel ist kein separater Reiseführer für Liechtenstein erhältlich (s. unter «Schweiz»).

► Anlässe: Vaduzer Winzerfest (18.10.2003), Eröffnung Landesmuseum Liechtenstein Ende November/Anfang Dezember 2003, Weihnachtsmarkt (14.12.2003). Im Sommer zahlreiche Festivals und Feste.

► Wandern: Liechtenstein ist ein vielfältiges Wanderland. Tipps geben die Broschüre «Wanderungen für Familien und Geniesser» mit 19 Routenvorschlägen und die Wanderkarte «Fürstentum Liechtenstein» 1:25 000.

Wenzel oder Vreni Schneider – Noldi weiss zu allen Kostbarkeiten eine Geschichte.

Natur, Kultur und Gastronomie: Vaduz verheisst in jeder Beziehung fürstliche Momente. Und wer länger Zeit hat, entdeckt, dass der Zwergstaat als Feriendland ganz Grosses zu bieten hat. ■



Typisch Vaduz: Moderne Kunst und moderne Bankgebäude in der gepflegten Innenstadt.